

Die Kunstszenen in der Region

KREATIVITÄT Die „Große Ostbayerische Kunstausstellung“ des Berufsverbandes Bildender Künstler bietet eine eindrucksvolle Bestandsaufnahme.

VON ULRICH KELBER, MZ

REGENSBURG. Viel Spaßiges gibt es, viel Ironisches, viel Farbenprächtiges, aber auch viel Kritisches und Nachdenkliches: Langeweile kommt bei der „Großen Ostbayerischen Kunstausstellung“ nicht auf. Sie ist dieses Jahr zurückgekehrt in die gewohnten Räume des Kunst- und Gewerbevereins in der Ludwigstraße, nachdem sie 2012 im „Leeren Beutel“ und in der Minoritenkirche präsentiert worden war und es sonst auch immer wieder „Exkursionen“ gab wie beispielsweise ins Deggendorfer Museumsareal.

Rund 300 Mitglieder hat der veranstaltende Berufsverband Bildender Künstler Niederbayern/Oberpfalz. 100 sind davon sind jetzt an der Ausstellung beteiligt, die ein breites Spektrum von Malerei, Grafik und Bildhauerei bis zu Fotografie, Video- und Installationskunst abdeckt. 242 Arbeiten seien eingereicht worden, berichtet BKK-Vorsitzender Ludwig Bäuml. Platz fand die Jury für 119 der oft recht großformatigen und raumgreifenden Werke.

Und es gelingt dem BKK offenbar sehr gut, für neue und auch jüngere Mitglieder interessant zu sein. Etwa zehn „Debütanten“ gibt es. Unter ihnen fällt besonders die aus Forchheim stammende und heute in Schwarzhofen lebende Keramik-Künstlerin Veronika Riedl auf. Einen zwei Meter hohen Holzschrein hat sie in einer Art Memento Mori bestückt mit weißen Porzellanobjekten, die an Knochen und Tierschädel erinnern. Auch der in München geborene Bildhauer Nikodemus Löffl beeindruckt mit einem schlichten Holzquader, dessen Oberfläche mit raffinierten Rillenstrukturen aufgebrochen wird, so dass ein spannender Kontrast zwischen geometrischen und freien Formen entsteht.

Abwechslung im Bereich der Plastik

Überhaupt ist im Bereich der Plastik viel Abwechslung angesagt. Da gibt es das Spiel mit strengen, teils abstrakten Formen wie beim „Blauen Segel“ von Alfred Böschl, den beiden Stelen „Er und Sie“ von Günter Mauermann und einem schalenartigen Bronze-Objekt von Helmut Langhammer. Klassisch und streng der „Kopf“ und eine lebensgroße, schlanke Figur der beiden Keramik-Künstler Florian Geissler und Michaela Geissler aus Geisenhausen. Einen ganz anderen Umgang mit der menschlichen Figur zeigen Theodor Holzer mit der farbigen Keramik „Mrs. Sporty“ und Helmut Wolf mit seinen farbig gefassten Holzfiguren, die spöttisch und karikierend wirken. Sehr viel ernsthafte erscheint da der „Rückfällige“ von Korbinian Huber – ein vorsichtig balancierender Mann, der beinahe von einem Holzbalken abzustürzen scheint.

„Turnerin“ auf dem Kopf

Die Deggendorfer Bildhauerin Erika Einhellinger, bekannt durch ihre frechen und drallen Specksteinfiguren, überrascht mit einer filigranen Draht-Plastik, einer kopfstehenden „Turnerin“. Stefan Giesbert Fromberger, der in den vergangenen Jahren mit seinen Gießharz-Figuren viel Beachtung fand, zeigt dieses Mal eine hockende, schwarze Frauenfigur – eine ironische Anspielung auf triviale Nippes-Asthetik. Auf Ironie setzt auch der Weidener Bildhauer Tone Schmid, der in seinen Objekten Spielzeugautos mit den Körpern von Plastikpuppen kombiniert. Aufmerksamkeiten wecken einige Rauminstallationen wie ein abstraktes Gebilde aus farbig bemalten Holzplatten von Wilfried Anthofer, ein riesiges „Papierschiffchen“ des Münchner Konzept-Künstlers Renato Rill oder



„Spicy City“ heißt diese digitale Foto-Komposition von Julia Knorr.

Fotos: BKK Niederbayern/Oberpfalz (Katalog)



„Die Begierde des Objekts“ (2013) von Tone Schmid

die Drahtobjekte „Großer Wagen“ und „Kleiner Wagen“ von Renate Haimerl-Brosch. Schließlich Renate Hönig: Sie hat einen Tisch gedeckt mit skurril geformtem Geschirr, abgebildet darauf allerlei eklige Insekten.

Immer mehr Raum gewinnt der Bereich der Fotografie. Das reicht von reportagehaft anmutenden Baustellenbildern des Altmeisters Michael Bry, Architekturbildern mit Übermalungen von Maria Maier, bis zur „Spice City“ von Julia Knorr, wo durch digitale Spielerei das Gewürzregal eines Einkaufsmarktes plötzlich mit diversen Figürchen bevölkert wird.

Starke Kontraste gibt es auch im Bereich der Malerei und der Grafik. Konkret-konstruktivistisch zeigen sich etwa Matthias Eckert, Rita Karrer, Ekkehard Keppler, Annegret Hoch oder Eugen Kutzer. Mit Landschaftsmeist extrem reduziert – set-

Wunderschöne Skulptur mit kryptischem Titel: „Als die blonde Kali im Labor des Zoonauten MC1R flüsterte und das Tal sich schloss“ von Stefan Giesbert Fromberger

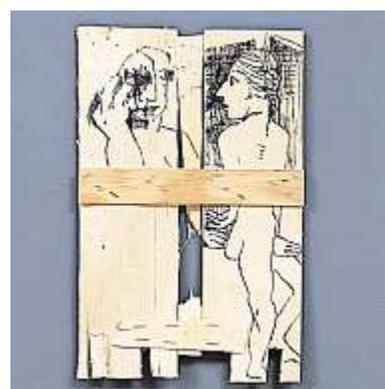


„Schale von links“ (2012) von Alois Öllinger

zen sich neben anderen Ludwig Bäuml und Ruthild Langhammer auseinander. Emotional geprägte Farbkompositionen von Heiner Riepl, Gisela Conrad, Patricia Doherty oder Maria Seidenschwann spielen eine große Rolle. Jörg Schemann erweist sich mit seinem Bild „Rhododendron“ wiederum als exzellenter Pflanzenmaler. Peter

BESUCHER-INFO

Die „Große Ostbayerische Kunstausstellung“ des Berufsverbandes Bildender Künstler Niederbayern/Oberpfalz dauert bis zum 1. September. Die Ausstellung findet in den Räumen des Regensburger Kunst- und Gewerbevereins in der Ludwigstraße statt. Geöffnet ist sie Dienstag bis Sonntag von 12 bis 18 Uhr, Donnerstag bis 20 Uhr. **Jeden Donnerstag** ab 18 Uhr gibt es ein Künstlergespräch, bei der an der Ausstellung beteiligte Künstler ihre Werke vorstellen. **Erschienen ist** auch ein umfangreicher Katalog mit zahlreichen Abbildungen.



„Zyklus Eurydike – Ein Holzweg S39“ von Christine Rieck-Sonntag

Dorn mit seinen Papiercollagen, die Zeichner Paul Schinner und Helmut Rösel sowie Manfred Sillner (mit seiner Farbradierung „Venezianische Regatta“) erweisen sich als höchst sensible Gestalter.

Rückkehr in die Malerei

Offenbar wird ganz besonders, wie machtvoll die menschliche Figur in die Malerei zurückgekehrt ist. Das Bild „Das Gespräch“ von Johanna Obermüller ist von großer Expressivität erfüllt, ebenso das großformatige Gemälde „Beratung“ von Katja Barinsky. Oleg Kuzenko setzt bei seinem Bild „Sara“ die Frauenfigur in einen magischen Raum, während Sara Wild in ihre Bilder surreal-romantische Elemente einbringt. Mystisch-verträumt muten auch die schwebenden Frauengestalten in den Pastellbildern von Richard Vogl an.

Trotz dieser Fülle unterschiedlichster Arbeiten wirkt die Ausstellung in sich geschlossen. Gelungen die Gliederung in thematische Blöcke, so dass sich viele Vergleichsmöglichkeiten eröffnen. Durchwegs überzeugend ist die künstlerische Qualität. Der BKK kann sich sehen lassen!

